

HeBIS-AG Historische Bestände

7. Sitzung am 22.4.2013 in Darmstadt

PROTOKOLL

TeilnehmerInnen: Frau Denker (HeBIS-VZ), Frau Groß (HLB Fulda), Frau Dr. Hartmann (Diözesanbibliothek Limburg), Frau Matiasch (ZB EKHN Darmstadt), Frau Ottermann (StB Mainz), Herr Dr. Reifenberg (UB Marburg), Herr Richter (StB Mainz), Frau Schalk (Bibl. St. Georgen, Frankfurt), Herr Dr. Schneider (UB Gießen), Frau Dr. Uhlemann (ULB Darmstadt, Sitzungsleitung), Herr Wirth (UB Frankfurt)

Entschuldigt: Herr Dr. Diekamp (StB Worms), Herr Eckert (UB Frankfurt), Herr Dr. Mayer (HuLB RheinMain, LB Wiesbaden), Frau Stresing (StB Mainz).

Protokoll: Herr Dr. Reifenberg (UB Marburg)

TOP 1: Begrüßung

Frau Dr. Uhlemann begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 8. Sitzung der AG Historische Bestände.

TOP 2: Tagesordnung

Keine Änderungsvorschläge zur Tagesordnung.

TOP 3: Protokoll

Keine Änderungsvorschläge zum Protokoll.

TOP 4: Provenienzerschließung

- Bericht aus der Verbundzentrale: Neuer Direktor der UB Frankfurt wird Dr. Heiner Schnelling, bislang Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (s. Pressemitteilung <http://www.muk.uni-frankfurt.de/46258315/080>). Die DFG hat den Antrag des Hessischen Bibliotheksinformationssystems, des Bibliotheksverbunds Bayern und des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg zur Entwicklung einer cloudbasierten Infrastruktur für Bibliotheksdaten bewilligt.
- Suchschlüsselproblematik im geplanten HDS: Ob und wann im HeBIS Discovery System die Suche nach Provenienzdaten möglich sein wird, ist noch unklar. Provenienzerschließung wird in vielen Bibliotheken, vor allem in den IT-Abteilungen immer noch als Luxus betrachtet. Als wichtiges Scharnier zur kulturhistorischen Forschung muss das Anliegen der Provenienzerschließung noch besser vermittelt werden.

- Deskriptor Bibliotheksexemplar: Der Deskriptor *Bibliotheksexemplar* wird in den HeBIS-Bibliotheken nicht einheitlich verwendet. In der UB Frankfurt z.B. benutzt man ihn für die Herrenhäuser Gartenbibliothek, sonst aber nicht systematisch. In der SB Mainz wird er benutzt, wenn die Bibliotheken einen Besitzstempel verwendet haben, nicht aber bei handschriftlichen Besitzvermerken von Klosterbibliotheken.
- Arbeitsstelle für Provenienzforschung: Um die Recherche nach NS-Raubgut in deutschen öffentlichen Einrichtungen zu unterstützen, werden seit 2008 Projektfördermittel in Höhe von einer Million Euro jährlich aus dem Haushalt des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) zur Verfügung gestellt. 2012 erfolgte eine Erhöhung der Fördermittel auf zwei Millionen Euro jährlich. Die Arbeitsstelle für Provenienzrecherche und Provenienzforschung (AfP) beim Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz wurde ebenfalls 2008 eingerichtet und mit der Durchführung der Vergabe der Fördermittel beauftragt. Die Kulturstiftung der Länder unterstützte die Tätigkeit der AfP von 2008 bis 2012 mit 200.000 Euro jährlich. Seit 2013 stellt sie Mittel in Höhe von jährlich 358.000 Euro zur Verfügung.
- Rechtsfragen: In die Empfehlung zur Provenienzerschließung des HeBIS-Katalogisierungshandbuchs soll ein Passus zur Frage der Persönlichkeitsrechte der Vorbesitzer aufgenommen werden. Es wird empfohlen, noch lebende Vorbesitzer um ihr Einverständnis zu bitten, dass Provenienzdaten erfasst und veröffentlicht werden. Die Persönlichkeitsrechte von Verstorbenen werden durch die Veröffentlichung von Provenienzdaten nicht berührt. Frau Ottermann erklärt sich bereit, einen solchen Passus zu formulieren und an die Mitglieder der AG zu verschicken.

TOP 5: Bericht von der HeBIS-AG RDA

Herr Dr. Reifenberg vertritt die HeBIS AG Historische Bestände bei den Beratungen über das neue Katalogisierungsregelwerk RDA in der dazu eingerichteten HeBIS-AG. Das Problem bei der kritischen Durchsicht des neuen Regelwerks auf seine Brauchbarkeit für die Erschließung alter Drucke liegt seiner Einschätzung nicht so sehr darin, dass es sich grundsätzlich von den derzeit geltenden Regeln unterscheidet. Die Schwierigkeit sei vielmehr, dass man darauf achten müsse, dass auch in dem neuen Regelwerk alles wieder so verbindlich und präzise geregelt ist, wie es in den RAK-WB der Fall war, da diese mit der Einführung der RDA ihre Gültigkeit verlieren. Im Übrigen zeichne es sich schon jetzt ab, dass die RDA ihren Anspruch, ein universelles Erfassungsregelwerk für jede Art von Objekten zu sein (also auch für Handschriften, Nachlässe, Archivgut, Objekte aus Kunst-, Natur- und Technikmuseen usw.) nicht würde einlösen können.

Frau Denker weist darauf hin, dass der als erstes vorgesehene Umstieg der GND auf das neue Regelwerk bereits für den 1. Januar 2014 vorgesehen ist.

TOP 6: Benutzung

- Das Thema Benutzerdatenabfrage in Sonderlesesälen wurde wegen der Abwesenheit Herrn Dr. Mayers vertagt.
- Zur Verwendung des Begriffs *Alte Drucke* in den Teilnehmerbibliotheken zeichnet sich ein sehr heterogenes Bild ab. In der Stadtbibliothek Mainz wird er für Drucke mit Erscheinungsjahr vor 1900 verwendet, also für den gesamten nicht ausleihbaren Altbestand. In der ULB Darmstadt werden Bücher mit Erscheinungsjahr vor 1800 als *historische Drucke* bezeichnet, während der Begriff *Altbestand* weiter gefasst ist und alle Bücher meint, die älter als 100 Jahre und deswegen nicht ausleihbar sind. Von anderer Seite wurde eingebracht, dass es im Verbund kaum Bibliotheken gebe, in denen solche Sprachregelungen eine wichtige Rolle spielen. Im weiteren ging es in der Diskussion mehr um die Benutzungsmodalitäten in Abhängigkeit vom Alter der Bücher (Jahresgrenzen für Ausleihe, Sonderlesesaal etc).

TOP 7: Bestandserhaltung

Wurde mangels aktueller Inhalte nur aufgerufen, keine Beiträge dazu.

TOP 8: Schwerpunktthema Umgang mit Leihanfragen für Ausstellungen

Zu diesem Thema gibt es Empfehlungen der DBV-AG Alte Drucke, an denen sich die Stadtbibliothek Mainz orientiert. Die Mainzer Regelungen sind auf der Homepage der Bibliothek veröffentlicht. <http://www.mainz.de/WGAPublisher/online/html/default/MSTZ-8R9JGR.de>

Für Leihgaben aus der ULB Darmstadt muss zunächst ein schriftlicher Antrag auf Überlassung der Leihgaben gestellt werden. Bei wertvollen Leihgaben werden die Einhaltung der Klima- und Sicherheitsbedingungen und der Auf- und Abbau der Objekte von MitarbeiterInnen der Bibliothek kontrolliert. Leihverträge werden ausschließlich vom Direktor der Bibliothek (Darmstadt) bzw. dem Präsidenten der Universität (Gießen) unterzeichnet. In der UB Marburg, die in der Regel Anfragen zu nicht so kostbaren und empfindlichen Objekten erhält, wird um die Leihverträge, den Transport der Objekte und die Überwachung der verabredeten Bedingungen sehr viel weniger Aufwand getrieben, dies auch vor dem Hintergrund, dass die Klima- und Sicherheitsbedingungen für Ausstellungen im *eigenen* Haus nicht gerade vorbildlich sind. Außerdem vertraue man darauf, dass renommierte Institutionen mit Leihgaben verantwortungsvoll umgehen, und die bisherigen Erfahrungen hätten keinen Anlass gegeben, an dieser Einschätzung Zweifel zu hegen. Die UB Frankfurt legt Wert darauf, den Versicherer selbst zu bestimmen, damit nicht jeder Versicherungsvertrag im Detail überprüft werden muss.

Aus mehreren Bibliotheken wird berichtet, dass es mit den Leihnehmern schon oft Ärger gab, weil diese die vertraglich vereinbarten Bedingungen ignorierten. Dass Leihgaben gar nicht, zu spät oder beschädigt zurückkamen, sei jedoch, bis auf seltene Fälle, bislang nicht vorgekommen.

TOP 9: Berichte aus den einzelnen Häusern

UB Frankfurt

Das Handschriften-Digitalisierungsprojekt macht weiter Fortschritte. Mittlerweile sind rund 1000 Handschriften digitalisiert, davon über 600 online zugänglich und erschlossen. In Bezug auf die Provenienzerschließung arbeitet Frankfurt "mit angezogener Handbremse", es werden hier also nur geringe Stückzahlen erreicht. Hin und wieder können aber durch automatisierte Zuspiegelung von Provenienzdaten zu gesamten Sammlungen Verbesserungen erzielt werden, zuletzt für die Kinderbuchsammlungen Hobrecker, Rümman und Marwitz. Das Künstlerbuch-Projekt wird fortgesetzt, das Kunstgeschichte-Seminar steht im zweiten Semester, geplant sind neben Kataloganreicherungen eine Ausstellung mit Katalog im Klingspor-Museum Offenbach. Ergänzend werden per Werkvertrag 500 Künstlerbuch-Titelaufnahmen aus dem Retrokatalog retrokonvertiert.

Stadtbibliothek Mainz

Provenienzerschließung. Die Provenienzerschließung am Rarabestand gehört zum Routine-Geschäftsgang in Zusammenarbeit zwischen Abteilungsleitung und Altbestandsteam. Parallel werden in langfristiger Vorbereitung einer Ausstellung ausgewählte Altbestände (auch aus dem Normalbestand) mit der Provenienz "Mainzer Karmeliten" formal und exemplarspezifisch erschlossen. Im Rahmen des HeBIS-Fortbildungsprogramms wird am 27.6.2013 von Frau Ottermann die Veranstaltung "Gebrauchsspuren in Büchern. Einführung in die Provenienzforschung" angeboten. Der Kurs findet im Bibliothekspädagogischen Zentrum der Stadtbibliothek statt. http://www.hebis.de/de/1gs_fortbildung/kursangebot/2013-02_Gebrauchsspuren.php

Bestandserhaltung/Restaurierung. Das Buchpatenprogramm "Patient Buch sucht Paten" wird auch 2013 fortgesetzt und erfreut sich ungebrochenen Zuspruchs bei Institutionen und Privatpersonen. Mit einem Spendeneingang von ca. 47.000 € konnten bislang 40 Restaurierungen durchgeführt werden. Die über den städtischen Etat finanzierbaren restauratorischen Arbeiten werden durch verstetigte Projekt ganz wesentlich ergänzt. Die Stadtbibliothek ist Antragstellerin im diesjährigen Projekt der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK). Zu dem vorgegebenen Schwerpunktthema "Vorsorge im Großformat" wurde eine Maßnahme zur Bestandserhaltung, buchbinderischer und restauratorischer Behandlung von seltenen großformatigen Moguntinen (Kapselschriften) eingereicht. Der Bescheid steht noch aus. Eine erneute Beantragung von Restaurierungsgeldern aus Mitteln der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur wird für 2013 angestrebt. Dabei soll an das zuletzt 2009 geförderte Projekt zur Restaurierung von Teilbeständen einer Mainzer Klosterbibliothek angeknüpft werden.

Digitalisierung. 27.2.13 Vorstellung des dilibri-Projekts "Digitalisierte Rara und Unikate mit Mainzer Impressum" im Rahmen eines Pressetermins.

Öffentlichkeitsarbeit. 7.11.12 Vortrag von Dr. Kathrin Nessel: "Nicht nur für Bücher. Der Bau der Stadtbibliothek an der Rheinallee aus dem Jahr 1912" zum Jubiläum *100 Jahre Rhein-allee 3 B* (kurzer Artikel dazu in *bibliotheken heute* Heft 1/2013). November 2012: 2., aktualisierte Auflage der Broschüre "Im Duett. Musik und Musikliteratur in den Bibliotheken der Stadt Mainz" erschienen. 3.12.12–5.1.13 Kabinettausstellung "Grimms Märchen" mit Expo-

naten aus der Sammlung Scholz. 6.5.–8.6.13 Kabinettausstellung zum 200. Geburtstag Richard Wagners mit Materialien aus der Theaterbibliothek, erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz. 22.5.13 Vortrag zum 200. Geburtstag Richard Wagners von Prof. Dr. Ursula Kramer: "Wagner im Wohnzimmer. Ein vernachlässigtes Kapitel (Mainzer) Rezeptionsgeschichte" (zum Thema Wagner im Papier-/Kindertheater, mit Bezug zur Sammlung Scholz). 5.6.13 Ausstellungseröffnung "Im Buch spielt die Musik. Einblicke in die Musikbestände der Stadtbibliothek Mainz" (bis 21.9.13).

Antiquarische Erwerbungen. Sammlung Scholz: Josef Josenhans, Bilder aus der Missionswelt (1879); Märchen-Domino (ca. 1942).

Autographensammlung: Fritz Volbach (1861–1940, langjähriger Leiter der Mainzer Liedertafel), e. Br., Daun (Eifel), 19.8.1901, an einen nicht namentlich genannten Freund (mit Erwähnung seiner Mainzer Tätigkeit).

Aktion "Besser sitzen im Lesesaal". Im Herbst 2012 erfolgte der Start der Aktion "Besser sitzen im Lesesaal", in der Patenschaften für die Aufpolsterung von 40 Stühlen im historischen Jugendstil-Lesesaal eingeworben werden. Das Projekt läuft erfolgreich und kann nach einer knapp halbjährigen Laufzeit bereits die Übernahme von mehr als der Hälfte aller Stühle verzeichnen.

Sonstiges. Erarbeitung und Verabschiedung des Leitbildes für die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz. <http://www.mainz.de/WGAPublisher/online/html/default/SGBM-947EDY.DE.0>

HLB Fulda

Neben der Digitalisierung der Sammlung Schwank ist die Digitalisierung von 100 Handschriften aus dem Bestand der HLB Fulda fast abgeschlossen. 50 Handschriften sind auf der Plattform *Fuldig* bereits online recherchierbar. Die Bearbeitung von ca. 240 Urkunden der Bibliothek läuft inzwischen ebenfalls, wird voraussichtlich aber aufgrund von Restaurierungsarbeiten noch ca. 1 Jahr dauern. Darüber hinaus ist die Bibliothek vor allem mit dem Neubau des Bibliotheksstandorts Marquardstraße auf dem Hochschulcampus beschäftigt, der im August des Jahres bezogen werden soll.

UB Gießen

Am 24. Januar 2013 fand im Alexander-von-Humboldt-Haus der Justus-Liebig-Universität Gießen begleitend zu der Ausstellung "Raubgut. Geraubte Bücher aus der NS-Zeit" (Universitätsbibliothek Gießen, 20.09.2013-15.02.2013) das Gießener Symposium „NS-Raubgut in hessischen Bibliotheken“ statt. <http://www.uni-giessen.de/ub/ueber-uns/files/raubgutsymposium> Die Tagung wurde vom Landesverband Hessen im DBV unterstützt. Ein gemeinsamer Tagungs- und Begleitband zur Ausstellung ist derzeit in Vorbereitung. Ein weiteres Symposium zum Thema an einer hessischen Bibliothek ist geplant.

Die Provenienzerschließung der Rara-Neuzugänge ins Sondermagazin aus den dezentralen Bibliotheken wird fortgesetzt.

Die Universitätsbibliothek hat einen Grazer Kameratisch MIDI zu Digitalisierung ihrer wertvollen historischen Bestände angeschafft.

UB Marburg

Auch in Marburg wurde ein Projektantrag bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) gestellt. Geplant ist, unter Anleitung und Mitwirkung von Helmut Bansa, dem ehemaligen Leiter der Staatlichen Fachakademie zur Ausbildung von Restauratoren für Bibliotheks- und Archivgut, eine differenzierte Schadenserhebung für den Altbestand der UB zu erstellen.

Unter Anleitung von Frau Romy Kunert, bis Ende September Bibliotheksreferendarin an der UB und durch ihre Mitarbeit bei der Inkunabelerschließung in der SLUB Dresden ausgewiesen, wurde der gut 400 Titel umfassende Inkunabelbestand der UB retrokatalogisiert.

ULB Darmstadt

Hauptereignis der letzten Monate war der Umzug. Frau Uhlemann berichtet kurz über die besonderen Umstände des nachgelagerten Umzugs der historischen Bestände und die im Vergleich zum Schloss wesentlich verbesserte Klima-, Sicherheits- und Raumsituation im Neubau.

Für die Erschließung alter Drucke sowie der historischen Kartensammlung und deren Katalogisierung wird derzeit eine neue Mitarbeiterin gesucht.

Bibliothek Sankt Georgen, Frankfurt

Die letzten Monaten waren vor allem von der Umstellung auf die elektronische Ausleihverbuchung geprägt. Daneben fanden verschiedene bauliche Maßnahmen statt (Beleuchtung, Verlegung von Teppichboden). Die Katalogisierung Alter Drucke, auch ins VD17, wurde kontinuierlich fortgesetzt. Von Januar bis März 2013 wurde die Ausstellung "Biblische Bücher in der Modernen Kunst: Emil Schumacher - Genesis" gezeigt, auf der neben Arbeiten aus dem graphischen Werk Schumachers auch Inkunabeln aus dem Besitz der Bibliothek zu sehen waren.

Zentralbibliothek der EKHN, Darmstadt

Die Verzeichnung der Marienstiftsbibliothek Lich wurde fortgesetzt. Die Zentralbibliothek beteiligt sich mit ihren Beständen an der *Digitalen Bibliothek des Kirchenkampfs*, einem Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche. <http://pionlib.de/kirchenkampf>

Diözesanbibliothek Limburg

Die Limburger Diözesanbibliothek ist 1827 aus Restbeständen von Bibliotheken aus in der Säkularisation untergegangenen Klöstern entstanden. Dazu kamen wenig systematische Erwerbungen – und auch Abgänge - im 19. und 20. Jahrhundert. So hat die Bibliothek heute zwischen 60.000 und 70.000 Bände, davon mehr als 80 % „Altbestand“ vor 1900, darunter 370 Inkunabeldrucke. Da nur ein unzuverlässiger Zettelkatalog vorlag, wird seit 2007 autop-

tisch der Altbestand online – aber nicht in HeBIS – katalogisiert. Dabei ist eine standardisierte, retrievelfähige Provenienzerschliessung überaus wichtig, denn der Altbestand ist systematisch aufgestellt, Provenienzen wurden dazu auseinandergerissen. Als Vorbesitzer sind zwei Gruppen von besonderem Interesse, zum einen die klösterlichen Vorbesitzer aus der Zeit vor der Französischen Revolution, zum zweiten Personen – Bischöfe, Domkapitulare und andere Geistliche, aber auch Laien – aus der Geschichte unseres 1827 gegründeten Bistums, die z.T. ihre Bibliotheken der Diözesanbibliothek vermacht haben.

TOP 10: Verschiedenes

Am 25. August treffen sich interessierte TeilnehmerInnen zum 3. Provenienzradeln in Rüsselsheim.

Die nächste Sitzung findet am 28.10.2013 in der UB Frankfurt statt. Als Tagesordnungspunkt wird die Kulturgutschutz-Initiative des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien sowie der Bundesländer vorgeschlagen. <http://www.kulturgutschutz-deutschland.de>

Marburg, 5. Oktober 2013 / B. Reifenberg